

# Umweltbildung in Zeiten ökologischer Krisen und gesellschaftlicher Spannungen: Eine philosophische Perspektive

**Marie-Luisa Frick**



Marie-Luisa Frick ist assoziierte Professorin am Institut für Philosophie der Universität Innsbruck.

Foto : ©Daniel Mueller

Mittwoch 17.09.2025 (09:00-10:00)

Audimax (Ágnes-Heller-Haus, Universität Innsbruck)

## **Abstract**

Für jede Umweltbildung, die über das Vermitteln naturwissenschaftlicher Kenntnisse hinausreichend auch die Entwicklung von Bewertungskompetenz zum Ziel hat, stellen sich mit Blick auf ökologische Zusammenhänge und gesellschaftliche Herausforderungen immer auch grundlegende philosophische Fragen: Welche anthropologischen Selbstbildnisse beeinflussen das Mensch-Natur-Verhältnis in Geschichte und Gegenwart sowie in globaler bzw. kulturvergleichender Hinsicht? Ist Anthropozentrismus unverzichtbarer Baustein für eine humanistische Ethik oder steht er einem aufgeklärten Universalismus im Weg? Haben noch nicht geborene Menschen bzw. zukünftige Generationen „Rechte“ und welche sind dies primär? Wie ist mit Zielkonflikten umzugehen, die im Kontext von Nachhaltiger Entwicklung entstehen? Wie lässt sich über ökologische Krisen, ihre Ursachen und auf sie bezogene Handlungsoptionen konstruktiv streiten, ohne gesellschaftliche Polarisierung zu befördern? Dieser Vortrag möchte einen Beitrag leisten zur gesellschaftlichen Orientierung der Biologie-Didaktik und den Blick für Herausforderungen schärfen, denen Umweltbildung in Zeiten wachsender gesellschaftlicher Konflikte und globaler Krisen ausgesetzt ist. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf methodische Herausforderungen der Umweltbildung gelegt, die nicht zuletzt darin bestehen, Beschreiben/Erklären und Bewerten sowohl zu trennen, als auch beide Bereiche miteinander zwecks Entscheidungsfindung zu verbinden.